

Pressemitteilung

DKG zum Ergebnis des aktuellen Psychiatrie Barometers

Wirtschaftlich unsichere Lage

Berlin, 11. Dezember 2019 – Die stationsäquivalente psychiatrische Behandlung, eine Krankenhausbehandlung im häuslichen Umfeld der Patienten durch mobile fachärztlich geleitete multiprofessionelle Behandlungsteams, wird nur zögerlich umgesetzt. Zu Jahresbeginn 2019 hatten erst neun Prozent der psychiatrischen Einrichtungen in Deutschland diese neue Behandlungsform angeboten. Hauptgründe, die stationsäquivalente Behandlung nicht anzubieten, sind fehlendes Personal für mobile Behandlungsteams, zu hohe Vorhaltekosten und rigide Vorgaben. Das ist das Ergebnis des aktuellen Psychiatrie Barometers des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI), einer jährlich durchgeführten Repräsentativbefragung der psychiatrischen Krankenhäuser und Fachabteilungen in Deutschland.

„Wir haben im Jahr 2017 mit der Vereinbarung zu den stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlungen große Hoffnungen verbunden. Bei allen Versuchen der Kliniken, die Versorgung zu verbessern, neue Behandlungsalternativen anzubieten und die Sektorengrenzen zu überwinden, müssen wir uns immer vor Augen halten, dass Personal dafür benötigt wird. Das Ergebnis zeigt aber deutlich, dass der Fachkräftemangel auch in diesem Bereich ein großes Problem darstellt“, erklärte Georg Baum, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG).

Unverändert schwierig ist auch die wirtschaftliche Situation in der Psychiatrie. Aktuell beurteilt nur ein Drittel der psychiatrischen Einrichtungen seine wirtschaftliche Lage als gut. Weniger als 10 Prozent erwarten für 2020 eine wirtschaftliche Verbesserung. Mehr als doppelt so viele Abteilungspsychiatrien (23 Prozent) wie Einrichtungspsychiatrien (11 Prozent) sind mit ihrer wirtschaftlichen Lage unzufrieden. „Grundsätzlich verdeutlichen die Zahlen, dass die Kliniken vor wirtschaftlich unsicheren Zeiten stehen. Dabei ist gerade die psychiatrische Versorgung von

PRESSESTELLE

Joachim **Odenbach**
Telefon +49 30 39801-1020

Holger **Mages**
Telefon +49 30 39801-1022

Dr. Jörn **Wegner**
Telefon +49 30 39801-1023

Rike **Stähler**
Telefon +49 30 39801-1024

SEKRETARIAT
Stephanie **Gervers**
Telefon +49 30 39801-1021
Fax +49 30 39801-3021
E-Mail pressestelle@dkgev.de

Wegelystraße 3
10623 Berlin

www.dkgev.de
www.facebook.com/dkgev
www.twitter.com/dkgev
www.dkgev.de/rss2.php
www.youtube.com/user/dkgev

immenser Bedeutung, nehmen doch die Fallzahlen stetig zu und ist die Versorgung im ambulanten Bereich durch extrem lange Wartezeiten geprägt“, so Baum.

Die Ergebnisse des Psychiatrie Barometers 2019 beruhen auf der schriftlichen Befragung einer repräsentativen Stichprobe von psychiatrischen und psychosomatischen Fachkrankenhäusern sowie den Allgemeinkrankenhäusern mit psychiatrischen oder psychosomatischen Fachabteilungen.

Das Psychiatrie Barometer wird im Auftrag der Träger des DKI erstellt; das sind die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), der Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands (VKD) und der Verband der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands (VLK). Die Studie ist als Anlage beigefügt. Die jährlichen Ausgaben des Psychiatrie Barometers sind ebenfalls als Download auf der DKI-Homepage abrufbar (www.dki.de).

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) ist der Dachverband der Krankenhausträger in Deutschland. Sie vertritt die Interessen der 28 Mitglieder – 16 Landesverbände und 12 Spitzenverbände – in der Bundes- und EU-Politik und nimmt ihr gesetzlich übertragene Aufgaben wahr. Die 1.942 Krankenhäuser versorgen jährlich 19,4 Millionen stationäre Patienten und rund 20 Millionen ambulante Behandlungsfälle mit 1,2 Millionen Mitarbeitern. Bei 97 Milliarden Euro Jahresumsatz in deutschen Krankenhäusern handelt die DKG für einen maßgeblichen Wirtschaftsfaktor im Gesundheitswesen.